

Nr. 891

Mit Schlafsack und Kamillentee

oder

Der Traumurlaub

Lustspiel

in drei Akten

für 4 Damen und 4 Herren

von

Regina Rösch

Theaterverlag Rieder

Postfach 1164 · 86648 Wemding

Tel. 0 90 92/2 42· Fax 0 90 92 / 56 07

E-Mail: info@theaterverlag-rieder.de

Internet: www.theaterverlag-rieder.de

AUFFÜHRUNGSBEDINGUNGEN – BITTE BEACHTEN!

Das Theaterstück einschließlich aller seiner Teile ist urheberrechtlich geschützt. Jede Verwertung außerhalb der engen Grenzen des Urheberrechtsgesetzes ist ohne Zustimmung des Verlages unzulässig und strafbar.

Das Rollenmaterial – je Rolle und für Regie ein Buch – zur Aufführung muss käuflich erworben werden. Das Aufführungsrecht dieses Theaterstücks kann nur durch einen gesonderten Aufführungsvertrag zwischen der Bühne und dem Verlag erworben werden. Das hierin erhaltene Aufführungsrecht setzt den Erwerb des vollen Rollensatzes voraus. Einzelhefte sind unverkäuflich und berechtigen nicht zur Aufführung. Im Preis des Aufführungsmaterials sind keine Lizenzgebühren enthalten. Diese werden gesondert nach dem Aufführungsvertrag abgerechnet. Das erteilte Aufführungsrecht hat ein Jahr Gültigkeit, danach muss es beim Verlag neu erworben werden. Bei nicht ordnungsgemäß angemeldeten Aufführungen fordern wir die Herausgabe aller mit der Bühnenaufführung erzielten Einnahmen, mindestens aber das 10fache der Mindestaufführungsgebühr je Aufführung. Weitere rechtliche Schritte behalten wir uns vor.

Sämtliche Rechtsbeziehungen zwischen Verlag und Bühne regeln sich nach dem Urheberrechtsgesetz. Widerrechtliche Vervielfältigungen aller Art, Übersetzungen, Mikroverfilmungen und die Einspeicherung sowie Verarbeitung in elektronischen Systemen, unerlaubtes Aufführen und unbezahlte Wiederholungsaufführungen ziehen als Verstoß gegen das Urheberrechtsgesetz (§ 96, 97, 106 ff) zivil- und strafrechtliche Schritte nach sich.

Für Berufsbühnen, Fernsehen und Hörfunk gelten gesonderte vertragliche Regelungen. Elektronische Aufzeichnungen müssen dem Verlag vorher schriftlich gemeldet und eine gesonderte vertragliche Vereinbarung getroffen werden.

Theaterverlag Rieder

Inhaltsangabe:

Es ist Urlaubszeit. Die Sonne scheint, am Badesee und in den Schwimmbädern sind Badeschönheiten zu bewundern, alles könnte für Gottfried und seinen Freund Oswald so schön sein! Wäre da nicht ein Versprechen, das die beiden Freunde ihren Ehefrauen zum 50. Geburtstag gegeben haben. Und dieses Versprechen fordern Olga und Klothilde, nachdem sie jahrelang ruhig gehalten haben, in diesem Sommer vehement ein. Nach Jahren auf „Balkonien“ wollen sie in diesem Jahr den besonderen Urlaub, ihren Traumurlaub: 14 Tage Luxus pur auf der AIDA!

Oswald hat zuhause keine ruhige Minute mehr und Gottfried ist vorsichtshalber bereits vor Wochen erkrankt. Neben Leber, Galle, Magen und Bandscheibe ist sein Blutdruck außer Rand und Band und ein Herzinfarkt könnte jeden Moment seinem Leben ein Ende bereiten.

Die Herren sind nicht bereit, auch nur einen Cent ihres sauer verdienten Geldes für diese „gefährliche“ Reise zu verschwenden. Setzt man nicht angesichts von lediglich fünf Rettungsbooten auf der AIDA sein Leben aufs Spiel! Doch kein Argument kann die Frauen überzeugen und ausgerechnet in der Woche, in der die Herren bei den alljährlichen Mehrkampfmeisterschaften an den Start gehen wollen, soll der „Kutter“ in See stechen.

Nun ist guter Rat teuer! Gemeinsam mit Sohn Klaus und dem Polizisten Franz ersinnen die leidgeprüften Ehemänner einen Plan. Olga und Klothilde gewinnen im Radio völlig unverhofft einen Traumurlaub, der nach den Bedingungen des Senders auch angetreten werden muss: einen Campingurlaub im 2 Kilometer entfernten Nachbarort! Der Jubel hält sich bei den Frauen in Grenzen und auch bei Gottfried machen sich bald erste Zweifel breit, ob seine ramponierte Bandscheibe 14 Tage Luftmatratze und sein geplagter Magen den Entzug von Kamillentee übersteht!

Und so kommt es, dass sich die gesamte Reisegesellschaft, mehr oder weniger freiwillig, im Wohnzimmer der Pfenningers unter „Echtbedingungen“ auf den Campingurlaub vorbereitet. Schlafzimmer und Küche werden zum Sperrgebiet erklärt, die Toilette durch ein DIXI-Klo ersetzt und um die Stimmung auf einem Campingplatz möglichst echt einzufangen, werden zwei Kosmetikvertreterinnen kurzerhand als „Holländerinnen“ engagiert.

Doch Frauen, die sich etwas in den Kopf gesetzt haben, kennen auch Mittel und Wege, um ihr Ziel zu erreichen. Aber spätestens im zweiten Frühling laufen auch Männer zu Hochform auf ...!

Die Autorin

Darsteller:

Gottfried Pfenning	ca. 58 Jahre; eingebildeter Kranker (186 Einsätze)
Olga Pfenning	ca. 54 Jahre, seine Ehefrau (136 Einsätze)
Klaus Pfenning	ca. 25 Jahre, deren Sohn (97 Einsätze)
Oswald Fuchs	ca. 58 Jahre, Gottfrieds bester Freund (133 Einsätze)
Klothilde Fuchs	ca. 55 Jahre, seine Ehefrau und beste Freundin von Olga (107 Einsätze)
Franz Fischer	ca. 60 Jahre, Freund von Gottfried und Oswald, Polizist (113 Einsätze)
Jacqueline Meier	bis 45 Jahre, Vertreterin des Kosmetik- konzerns „Schönheit mit Diana“ (17 Ein- sätze)
Carmen Fröhlich	bis 50 Jahre, ihre Kollegin (26 Einsätze)

Bühnenbild: alle drei Akte Innendekoration/Zimmer.

Wohn- oder Esszimmer, gutbürgerlich eingerichtet. Im Laufe des 2. Akts wird das Zimmer ausgeräumt und durch das Aufstellen von Campingmöbeln, Zeltaufbau etc. in einen „Campingübungsplatz“ verwandelt.

Die genaue Beschreibung der Bühnenausstattung befindet sich am Anfang des jeweiligen Aktes.

Spieldauer:

Gesamtspieldauer ca. 160 Minuten: 1. Akt ca. 60 Min./, 2. Akt ca. 45 Min./ 3. Akt ca. 55 Min.

1. Akt

Bühnenbild:

Wohn- oder Esszimmer; gutbürgerlich eingerichtet; die Möbel sind bereits etwas abgewohnt. Rechts oder links auf der Bühne steht ein Sofa, in der Bühnenmitte ein Tisch mit vier Stühlen. Auf dem Tisch steht eine Warmhaltekanne mit einer großen Tasse. Im Raum sind überall große Kartons verteilt. Auf einer Seite stehen ein Sideboard mit einem Radio mit Kassettenteil sowie ein Telefon. Zwei Türen sowie ein Fenster werden benötigt.

1. Szene

Gottfried und Oswald

Gottfried Pfenning liegt mit einem Wärmbeutel auf dem Bauch auf dem Sofa. Er trägt einen Schlafanzug, Bademantel, mehrere Paar Wollsocken übereinander. Um den Hals hat er einen dicken Schal gewickelt, auf dem Kopf trägt er eine Wollmütze mit Bommel oder eine Wintermütze/Bundeswehrmütze mit Ohrenklappen.

Es klopft. Gottfried stöhnt, zeigt aber ansonsten keine Reaktion. Es klopft lauter. Gottfried stöhnt lauter. Es klopft ganz laut. Gottfried stöhnt noch lauter.

Oswald: *(von draußen:)* Gottfried, Gottfried! Bist du soweit?

Gottfried: *(richtet sich stöhnend auf)* Nä, noch nicht! Petrus, ich müsste erst nochmal zum Beichten!

Die Türe öffnet sich, Oswald steckt seinen Kopf herein.

Oswald: *(verwundert)* Beichten? Petrus? Sag' mal, spinnst du? Ich bin's, der Oswald!

Oswald kommt herein. Er trägt kurze bunte Hosen, ein T-Shirt, Badelatschen. Um seinen Hals hängt ein Fernglas.

Gottfried: *(seufzt erleichtert, legt sich wieder zurück)* Oswald, du! Nicht der Petrus!

Oswald: *(kommt näher an das Sofa heran)* Sag' mal Gottfried, bist du besoffen?

Gottfried: *(setzt sich unter Stöhnen wieder auf, rutscht mühsam auf die Sofakante)* Gesoffen? Ich? Alkohol? Das wäre ja endgültig mein Tod! Meine Leber zwickt wie verrückt! *(Gottfried tastet seinen Bauch ab)* Da guck her! Rechts,

links, in der Mitte, überall dieses Zwicken! Ich hab' solche Krämpfe! Ich habe gedacht, du bist der Petrus und erlöst mich von dieser Zwickerei und holst mich auf eine flauschige Wolke in den Himmel ab!

Oswald: Du in den Himmel! Das wäre ja die absolute Fehlbesetzung! Und die Leber zwickt doch nicht im ganzen Bauch! Wahrscheinlich hast du Blähungen!

Gottfried: *(jammert weiter)* Blähungen! Oh wenn's nur Blähungen wären! Oh lieber Gott, Blähungen, das hab' ich schon lange hinter mir! So ein harmloses Zeug krieg' ich schon lang nimmer! Heute geht's mir besonders schlecht, ich krieg' kaum Luft!

Oswald: Das ist ja auch kein Wunder! Ein Mief ist da herinnen, pfui Teufel! Da gehört mal g'scheit gelüftet! *(geht zum Fenster und öffnet es)*

Gottfried: *(schreit entsetzt auf; zieht die Mütze über die Ohren, wickelt den Schal fester um seinen Hals, setzt sich mit angezogenen Beinen auf das Sofa und zieht die Decke bis an sein Kinn)* Mach' das Fenster zu, mach' sofort das Fenster zu! Willst du mich umbringen? Kalte Zugluft ist das größte Gift für mich! Ich kriege eine Otitis media!

Oswald: *(verständnislos)* Otitis was??

Gottfried: Otitis media! Eine Mittelohrentzündung, du ahnst gar nicht, wie empfindlich meine zarten Ohren für kalte Luft sind!

Oswald: *(verächtlich)* Kalte Luft! Draußen hat's 38 Grad! Es ist Hochsommer und du hockst mit Decke, Winterkappe und Schal auf'm Kanapee!

Gottfried: *(trotzig)* Was gut gegen die Kälte ist, ist auch gut gegen die Hitze! Und Hitze, Hitze vertrag ich ganz schlecht! Da haut es mir meinen Kreislauf total zusammen. *(fasst sich an die Stirn)* Oh mein Gott, es ist gleich soweit, ich hab' schon ganz heiße, völlig überhitzte Füße!

Oswald: Da zieh halt deine Socken aus, guck', ich laufe auch barfuß!

Gottfried beginnt jammernd nach und nach seine Socken auszuziehen. Er trägt mehrere Paar übereinander (3-4 Paar). Sobald er ein

Paar ausgezogen hat, legt er sie ordentlich zusammen, bevor er die Nächsten auszieht. Oswald sieht staunend zu.

Oswald: Jesses na, wieviel Socken hast denn du an?

Gottfried: Vier Paar, das ist das Optimale. Du musst nur darauf achten, dass das innere Paar rot ist, weil die Farbe rot fördert die Durchblutung. *(er hebt seine Füße hoch, trägt als letztes Paar rote Socken)*

Oswald: *(kopfschüttelnd)* Wahnsinn! Du spinnst tatsächlich! Was warst du früher für ein Kerle! Und heute? Heut' sitzt du mit roten Socken auf dem Sofa und hältst dich für todkrank!

Gottfried: Bin ich auch! Bin ich auch! Ich entdecke immer mehr Symptome!

Oswald: Du suchst ja regelrecht nach Krankheiten! Wenn du mich fragst, bist du kerngesund. Du hast gar nichts!

Gottfried: *(Springt wütend auf)* Ich frag dich aber nicht! Du redest genau so saudumm daher wie meine Alte und der Doktor! Von dir hätte ich etwas mehr Unterstützung erwartet. Aber nein, statt dass du mich bedauerst und mit mir leidest, schmarrst du genau so blöd wie meine Olga!

Oswald: Ist doch auch wahr, mit dir ist doch gar nichts mehr los! Reiß' dich mal zusammen und zieh' dich an, wir wollen doch zur Fleischschauung!

Gottfried: *(angewidert)* Igitt, Fleisch! Wenn ich Fleisch und Wurst nur angucke, ekelt's mich schon!

Oswald: *(verliert langsam die Geduld)* Oh mein Gott! Wir wollen doch zum Badesee! Da ist heute die Hölle los!

Gottfried: *(wehrt ab)* Badesee? Oh nä, in das kalte Wasser kann ich nicht! Da krieg' ich's gleich wieder an der Blase. *(verzieht wimmernd das Gesicht)* Was meinst du, was ich da auf's Klo rennen muss! Und das, wo ich so schlecht laufen kann und mein rechtes Knie zur Zeit immer so schnell ang'schwillt!

Oswald: *(wird ärgerlich)* In's Wasser, wir geh'n doch nicht ins Wasser! Wir gucken doch bloß ein bisschen! *(hebt sein Fernglas hoch)* Da, ich hab' sogar mein Fernglas dabei.

Gottfried: (*argwöhnisch*) Guck? Was willst du denn da gucken?

Oswald: Na, von hüben nüber!

Gottfried: Hä? Wo nüber?

Oswald: Na, do nüber! Wir setzen uns an die Imbissbude, trinken ein kühles Bier und gucken nüber, an den FKK-Strand! Kapierste? (*deutet einen Busen an*) Flotte Bienen!

Gottfried: Ach du lieber Gott! Bis da rüber soll ich gucken? Weißt du eigentlich, wie schlecht ich in letzter Zeit sehe? Da kann ich gucken und gucken, da seh' ich nichts! Da kann meine Olga da drüben am Ufer im Wintermantel rumliegen und ich halt sie für eine flotte Biene im Bikini! Ich seh' einfach nichts!

Oswald: Ach komm, jetzt nimm dich zusammen und geh' mit. Der Franz geht auch mit.

Gottfried: Ich weiß nicht, ob ich mir das zumuten soll. Bei meinem niedrigen Blutdruck und dann diese Affenhitze. (*legt sich wieder auf das Sofa*)

Oswald: (*wütend*) Gut, dann bleib' da, leg' dich auf's Sofa und sauf literweise Kamillentee!

Gottfried: (*stöhnt*) Ja, so werd' ich's machen. Das ist auch das Beste für mich!

Oswald: (*geht zur Türe*) Dir ist doch nicht mehr zu helfen, ich geh' (*dreht sich nochmals um*) Ach ja, ich soll dir noch was ausrichten, deine Olga ist mit meiner Klothilde nach ... (*Ort*) gefahren. Mit dem Bulldog sind sie los, es kann sechs Uhr werden, bis sie wiederkommen.

Gottfried: (*schnellt vom Sofa hoch*) Sechs Uhr? Wahnsinn! Das sind ja noch drei Stunden! Warte, ich geh' doch mit!

Oswald: (*verwundert*) Hä? Ich hab' gedacht, du bist todkrank?

Gottfried: Die frische Luft, die frische Luft! (*fächelt sich Luft zu*) Ich hätte nicht gedacht, dass diese frische Luft mir so gut tut.

Oswald schüttelt den Kopf.

Gottfried: (*schwächt wieder ab*) Na ja, in fünf Minuten kann's mir natürlich wieder wesentlich schlechter gehen, das

schwankt sehr stark, aber im Moment fühl' ich mich richtig fit!

2. Szene

Gottfried, Oswald und Franz

Franz Fischer, der Freund von Gottfried und Oswald, steckt seinen Kopf durch das Fenster.

Franz: Mensch, was ist denn los? Wo bleibt ihr denn? Ich warte jetzt schon seit zehn Minuten beim Ankerwirt auf'm Bänkle!

Gottfried: Wir kommen ja schon, ich zieh' mir nur schnell was Luftiges an. Sauerei, ist das eine Hitze heute! (*geht ab*)

Oswald: (*zu Franz*) Geh' halt so lange rein!

Franz kommt herein. Er trägt ebenfalls kurze Hosen, ein buntes Kurzarmhemd, um den Hals hat er ebenfalls ein Fernglas hängen.

Franz: Na Oswald, hast du heute dein Fernglas dabei? Sonst leihst du dir wieder meines aus und ich Depp hock' da und seh' die Weiber nicht!

Oswald: (*hebt lachend sein Fernglas hoch*) Da schau her, frisch geputzt, heute entgeht mir nichts!

Franz: (*reibt sich die Hände*) Ha, ha, hoffentlich sind die besten Plätze nicht schon wieder belegt. Wenn der Gottfried jetzt nicht bald kommt, dann brauchen wir gar nicht mehr zum See. Es wird auch ganz trüb, irgendwie sieht's nach Gewitter aus.

Oswald: Heute sind wir aber auch spät dran, wieso bist du denn ewig nicht beigekommen?

Franz: (*ärgerlich*) Nicht beigekommen! Erstens warte ich schon seit zehn Minuten auf dem Bänkle und zweitens ist meine Spülmaschine kaputt. Zwei Stunden hab' ich dran rumgeschraubt, aber da ist nichts mehr zu machen. Die muss zum Spezialisten! Was das wieder kostet!

Oswald: Zehn Euro!

Franz: 10 Euro? Hast du eine Ahnung, damit ist das nicht getan!

Oswald: Freilich! 10 Euro und dann lässt du dir eine Überweisung zum Spezialisten ausstellen für deine Spülmaschine!

Franz: (*versteht nichts mehr*) Hä? Das geht doch nicht!

Oswald: (*ungeduldig*) Freilich geht das, wir machen das immer so.

Franz: Das kapier ich nicht!

Oswald: Heiliger Gott, bist du begriffsstutzig. Ich lass' meine Spülmaschine immer auf Krankenschein reparieren. Wenn meine Klothilde was hat, dann gehen wir zum Dr. Krusen, bezahlen 10 Euro, der schreibt uns eine Überweisung zum Spezialisten und dann wird sie repariert, meine Spülmaschine, die Klothilde!

Franz: (*begreift endlich*) Ja die Klothilde! Aber wir ham ja so eine richtige Spülmaschine, so eine elektrische, wo das Wasser raus- und reinläuft! Und die, die ist hin! Und das am zweiten Tag, an dem meine Klara auf Kur ist, es ist zum Verrücktwerden!

Oswald: Was brauchst du auch solche Pfürze! Eine elektrische Spülmaschine! Meine Klothilde spült genauso gut, ganz ohne Strom, ein Energiesparmodell sozusagen, meine Klothilde!

Franz: (*seufzt*) Ach, es hätte so schön werden können! Drei Wochen Urlaub, ich muss nicht zum Polizeidienst und meine Haus- und Hofpolizei ist zur Kur! Und jetzt verreckt die blöde Spülmaschine.

Oswald: Na und, da isst du jeden Tag in der Wirtschaft, dann hast du kein dreckiges Geschirr, brauchst keine Spülmaschine und Arbeit mit der Kocherei hast du auch nicht!

Franz: (*schmunzelt*) Nicht schlecht, nicht schlecht, so werde ich das machen! Aber wo bleibt denn der Gottfried? Da hinten wird's kohlrabenschwarz! Wenn er nicht bald kommt, brauchen wir nicht mehr zum See. (*ruft zur Tür hinaus*) Gottfried, Gottfried, wo bleibst du denn?

3. Szene

Gottfried, Oswald und Franz

Gottfried kommt zurück. Er trägt ein kunterbuntes Hawaiihemd, dazu ebenso bunte Shorts, selbstgestrickte, hohe Kniestrümpfe und Turnschuhe.

Gottfried: Mensch, jetzt hab' ich ewig nach dem blöden Fernglas gesucht. Bei der Olga auf'm Nachtschränkle war's, da muss man erst mal drauf kommen!

Oswald: Guckt die nachts mit dem Fernglas ob du schläfst?

Gottfried: Nä, aber wenn abends nichts G'scheites im Fernseher kommt, dann guckt sie immer mit dem Fernglas in der Nachbarschaft rum. Hochinteressant, sag ich euch! Und vom Schlafzimmer aus, da ham' wir einfach die beste Aussicht.

Es donnert.

Franz: Es donnert! (*geht zum Fenster und schaut hinaus*) Ja Sauerei! So ein Mist!

Oswald: (*geht ebenfalls zum Fenster*) Von Homburg rüber kommt's kohlrabenschwarz. Da braut sich ein festes Gewitter zusammen.

Franz: Apropos, braut sich was zusammen, bevor wir pitschnass werden, da bleiben wir doch lieber da und trinken ein gemütliches Bierchen! Wenn's regnet, hauen die am See alle ab und es gibt sowieso nichts mehr zu sehen.

Gottfried: (*kläglich*) Bierchen, Bierchen? Ich weiss nicht, ob mir das bekommt. Bierchen! Oh lieber nicht! Ich trink am liebsten einen Kamillentee.

Oswald: Na ja, dann trinkst du Kamillentee und wir trinken dein Bier mit.

Gottfried: (*angewidert*) Ich weiß nicht, allein der Geruch. Mir wird's schon wieder ganz übel.

Franz: Dann halt' dir die Nase zu, dann riechst du nichts, auf komm, stell' dich nicht so an!

Gottfried: (*zögernd*) Na ja, von mir aus! (*geht Richtung Küche ab*)

Franz: *(schaut ihm kopfschüttelnd hinterher)* Sag' mal, was ist nur mit dem Kerle los, so war der doch früher nicht!

Oswald: Nä, bis wir zwei „Bier“ gesagt haben, hat der doch schon das Erste leerg'soffen g'habt. Und jetzt, Kamillente! Kamillente, damit hätt' der sich früher nicht mal die Füße gewaschen.

Gottfried kommt mit mehreren Bierflaschen zurück, stellt sie auf den Tisch. Oswald öffnet zwei Flaschen, eine reicht er Franz, die beiden prosten sich zu.

Oswald: Prost Gottfried, auf deine Leber!

Gottfried: *(Klänglich)* Prost! *(er hebt seine Teetasse und nippt am Kamillente)*

Oswald: Mensch, wie kann man so ein Zeug freiwillig saufen?

Gottfried: Kamillente ist das Gesundeste überhaupt. Ich hab' mir einen Gesundheitsratgeber gekauft, da steht alles drin. Schon in der Antike haben die alten Kerle Kamillente getrunken. „*Matricaria chamomilla*“ – hilft bei Kopfschmerzen, Leber-, Nieren- und Blasenleiden und bei unregelmäßiger Periode.

Franz: *(verschluckt sich fast)* Unregelmäßiger Periode? Das hast du doch gar nicht! Du hast doch keine unregelmäßige Periode! Nie und nimmer!

Gottfried: *(betrübt)* Stimmt, bei mir ist es noch viel schlimmer, ich hab' gar keine! Ich hab' nicht mal mehr unregelmäßige Periode! *(nippt wieder am Kamillente)*

Oswald: *(schüttelt resignierend den Kopf)* Gottfried, dir ist nicht mehr zu helfen, du spinnst!

Franz: *(geht mit der Bierflasche zum Fenster)* Sauerei! Schaut euch das mal an! Gut dass wir Zuhause geblieben sind, jetzt haut's runter!

Gottfried: Oh lieber Gott, da hätte ich mir einen festen Schnupfen g'holt! Ach was, Schnupfen, eine Lungenentzündung, den Tod, den Tod hätte ich mir geholt! *(nippt zufrieden am Kamillente)*

4. Szene

Die Vorigen und Klaus

Die Außentüre fliegt auf. Klaus, Gottfrieds Sohn, kommt herein. Er hat ein Badetuch um den Kopf gewickelt. Er trägt kurze Hosen, ein T-Shirt, Badelatschen, Sonnenbrille. Unter dem Arm hat er eine aufgeblasene Luftmatratze und eine Sporttasche).

Klaus: Oh Mann, das haut heut aber runter. Das regnet heut' besonders nass, Wasser, nix als Wasser!

Oswald: Ich kann mich gar nicht erinnern, wann es das letzte Mal Bier geregnet hat.

Gottfried: Bub, das ist doch logisch, es ist ja schließlich ein Gewitter.

Klaus: Oh Mann, gedonnert hat's auch und geblitzt. Und wie! *(stellt die Luftmatratze an die Wand)* Ihr habt gut reden, ihr sitzt ja im Trockenen!

Franz: Wir wollten eigentlich zum See, aber bei dem Gewitter sind wir lieber daheim geblieben.

Klaus: Das war auch besser so! Am See, da war nämlich auch ein Gewitter.

Oswald: Ja verreck', kaum zu glauben! *(halblaut)* So ein Simpel!

Klaus: *(kramt ein Handtuch aus seiner Sporttasche und beginnt sich abzutrocknen)* Ich bin jetzt lieber heim, weil die Mama sagt immer, bei Gewitter muss man sofort aus dem Wasser.

Gottfried: *(zufrieden)* Genau, das ist eine alte Bauernregel: Schwimmst bei Gewitter du noch munter, trifft dich der Blitz, schon gehst du unter.

Klaus: Oh Mann, ich war ja schon vom Schwimmen nass, aber jetzt, jetzt bin ich saunass! *(trocknet sich die Haare)*

Gottfried: Trockne dich nur gut ab Bub, nicht dass **ich** einen Schnupfen kriege!

Franz: Sag' mal Klaus, hast du eigentlich auch mal nüber geguckt?

Klaus: *(verständnislos)* Hä, nüber? Wie nüber?

Oswald: Na, nüber halt! *(macht eine Kopfbewegung)*

Klaus: Ach so, nüber! Nä, hab' ich nicht, das interessiert mich nicht! Kein bisschen!

Gottfried: *(fährt wie elektrisiert hoch, verschüttet Kamillentee)* Wie, das interessiert dich nicht! Ich fasse es nicht! In deinem Alter, wie ich's noch nicht mit der Bandscheibe hatte, da wäre ich auf den höchsten Baum geklettert und hätt' mal nüber geguckt! Aber meinen Herrn Sohn, den interessiert das nicht. *(Öffnet vor Verzweiflung eine Bierflasche und nimmt einen festen Schluck)* Heiliger Gott, ich bin entsetzt!

Klaus zieht sich Socken an, schaut völlig verständnislos.

Oswald: *(aufgeregt)* Na, da drüben, da laufen die doch völlig nackig rum. Ohne alles!

Klaus: *(verwundert)* Ohne alles? Oh Mann! Ohne alles?

Oswald: Freilich, wenn ich's dir sag'! Ohne alles, Männlein wie Weiblein!

Klaus: *(schüttelt den Kopf)* Wahnsinn! Die spinnen, die ... *(Ort nennen)*!

Gottfried: Nicht die ... *(Ort nennen)*, die am See, am anderen Ufer! Am FKK-Strand, die laufen nackig rum!

Klaus: Ach so, die! Lass' sie doch, ich lieg auch meistens da drüben!

Oswald: *(beeindruckt)* Mensch Klaus, das hätte ich dir gar nicht zugetraut! Kannst du mich da vielleicht mal mitnehmen, wenn du mal wieder ...

Gottfried: Mensch, hör auf! Das nächste Mal gehst du wieder auf die anständige Seite! Gucken kannst du ja mal, aber gleich dazulegen! Heiliger Gott, wenn das deine Mutter erfährt!

Klaus: Du brauchst's ihr ja nicht zu erzählen. *(zeigt auf die vielen Kartons)* Sag' mal Papa, bist du schon fertig?

Gottfried: *(aufgebracht)* Fertig, fertig, spinnst du? Ich rühr diese Kisten nicht an, ich nicht!

Franz: Was ist denn da drin? Zieht deine Alte aus?

Gottfried: Pff! Glaubst du an Wunder? Nä, Heimarbeit hat sie mir organisiert! Heimarbeit!

Oswald: Heimarbeit?? (schlägt sich an die Stirn) Ach du Schande, bei uns im Heizungskeller stehen seit gestern auch ein ganzer Haufen solche Schachteln, ich hab' gedacht, das sind Klamotten für die Altkleidersammlung! Na bravo! Ich ahne Schreckliches!

Franz: Heimarbeit? Habt ihr nicht genug zu schaffen?

Klaus: Die Mama will doch in Urlaub fahren und der Papa hat g'sagt, er würde ihr jeden Wunsch erfüllen, aber leider hat er für so einen Scheiß kein Geld. Und jetzt hat die Mama Heimarbeit organisiert und der Papa soll sie machen. Puzzle und Überraschungseier soll er zusammenbauen! Hihih!

Gottfried: Ich sag's euch: Wenn ich den Krafte Friedrich in die Finger kriege, der Kerl kann was erleben! Vermittelt der Simpel meiner Olga Heimarbeit vom Scheer und ich soll das jetzt machen!

Klaus kramt in einer Kiste, bringt Puzzles etc. zum Vorschein.

Gottfried: Das Zeug ist so klein, das seh' ich nicht mal richtig!

Oswald: Na Klasse, dann sind die Kisten in unserem Heizraum auch für mich. (zu Franz) Franz, du kannst dir überhaupt nicht vorstellen, was der Gottfried und ich zur Zeit durchmachen! Wir hören von unseren Weibern nichts mehr anderes als Urlaub, Urlaub und nochmal Urlaub.

Gottfried: Meine Olga macht in der Früh die Glötzer (*Augen*) auf und schon geht's los.

Klaus: Du hast's der Mama schließlich zu ihrem 50. Geburtstag versprochen!

Gottfried: Versprochen, versprochen! Ich stand damals unter einem Wahnsinnsdruck, irgendwas musste ich deiner Mutter ja schließlich schenken und da hab' ich ihr halt einen Traumurlaub versprochen. Da war sie ja auch zufrieden damit. Drei Jahre lang hat sie ruhig g'halten und jetzt jetzt fängt sie plötzlich mit dieser Spinnerei an!

Oswald: Und meine hat's sogar vier Jahre ausg'halten, ich hab' gedacht, na ja, zum Sechzigsten schenk ich ihr das Gleiche nochmal und dann fahr ich halt gezwungenermaßen mit ihr in Urlaub, aber nein, jetzt sofort und sogleich will sie in Urlaub.

Klaus: Und die wollen nicht irgendeinen Urlaub! Die Mama und die Klothilde wollen auf die AIDA!

Gottfried: AIDA, AIDA! Weisst du was AIDA für meine Olga bedeutet? AIDA – Alter Ich Darf Auch!

Oswald: Und vor vier Wochen auf dem Lindenfest, da sitzen wir ganz zufrieden da und plötzlich erzählt die Meiers Waltraud, dass sie mit ihrem Josef im Oktober auf dieser AIDA rumschippert und dann war's endgültig aus. Meiner Alten ist die Bratwurst fast im Hals stecken geblieben!

Klaus: Und jetzt will die Mama schon im September fahren, vor der Waltraud sozusagen!

Franz: Ach du Scheiße, da macht ihr ja wirklich was mit! Gottfried, kein Wunder, dass du so krank bist!

Gottfried: Auf meinen Gesundheitszustand wird ja keinerlei Rücksicht genommen! Allein wenn ich an den Kahn denke, schnalzt mein Blutdruck auf 500!

Gottfried lässt sich schnaufend auf das Sofa fallen.

Gottfried: (*schnappt nach Luft*) Bub, Bub, hol das Blutdruckmessgerät!

Klaus geht zur Kommode, holt das Gerät, legt es auf den Tisch.

Klaus: Auf Papa, geh' her! Du hast schon wieder eine klitscherrote Birne, nimm lieber mal einen Schluck Kamillentee.

Gottfried geht zum Tisch, nippt brav am Tee.

Oswald: Gottfried, was machen wir denn? Meine Klothilde hat g'sagt: „Es wird gebucht und basta!“ Und wenn mei' Alte „basta“ sagt, dann ist „basta“ Ich will da nicht mit! Überleg' doch mal, was das kostet!

Gottfried: (*Klaus hat inzwischen das Blutdruckmessgerät angelegt*) Tausende, Abertausende! Allein die Fahrt auf dem Kutter und dann die Klamotten!

Franz: Na, mit der Kittelschürz kannst die Olga nicht loschicken. Und du brauchst mit dem Höschen auch nicht auf die AIDA, da fällst du auf!

Gottfried: Oh lieber Gott, mein Blutdruck passt auf das Gerät schon gar nimmer drauf! Der ist so hoch, das zeigt's gar nicht mehr an! (*Gottfried und Klaus schauen gespannt auf das Anzeigendisplay*) Oswald läuft aufgeregt im Zimmer umher, Franz schaut in die Kartons und trinkt Bier.

5. Szene

Die Vorigen, Klothilde und Olga

Die Außentüre fliegt auf. Olga und Klothilde kommen ins Zimmer gestürmt. Sie schleudern ihre nassen Regenschirme in Richtung des Publikums aus.

Olga: Sauwetter, elendiges. Seit vier Wochen hat's nicht mehr geregnet. Und ausgerechnet heute, wenn wir einmal nach ... (*Ort*) fahren, dann schüttets wie verrückt!

Klothilde: (*zu Oswald*) Du musst mal nach dem Bulldogdach gucken, da ist irgendwas undicht. Es hat die ganze Fahrt über reingeregnet! Heut' früh war ich beim Friseur, da siehste nichts mehr davon! (*zupft an ihren Haaren, schaut dabei in den Spiegel, der an der Wand hängt.*)

Oswald: Da hat man vor dem Gewitter auch nichts davon gesehen, dass du beim Haarmachen warst. Rausgeschmissenes Geld ist das!

Klaus: (*verständnisvoll*) Ab einem gewissen Alter ist da einfach nichts mehr zu machen, sagt der Papa.

Olga: (*öffnet ihn nach*) ... sagt der Papa, der soll bloß ruhig sein. Wenn's nach dem ginge, könnte ich von früh bis nachts mit Huschele (Kopftuch) und Kittelschürze rumrennen!

Gottfried: Frau, Frau, da guck' her! 140 zu 220! Frau sei ruhig, sonst steigt mein Blutdruck noch höher! (*stöhnt*) Oh Gott, ich werd' gleich explodieren!

Olga: Da nimm eine Tablette, oder am besten nimmst du gleich zwei, weil wir haben noch einiges mit euch zu bereden.

Oswald: (*leise zu Franz*) Jetzt, jetzt, jetzt kommt's: AIDA!

Klothilde: (*triumphierend*) Wir waren nämlich im Reisebüro!

Gottfried: *(Springt sofort auf, ohne sie überhaupt ausreden zu lassen)* Nein, nein und nochmal nein! Es wird alles sofort rückgängig gemacht! Sofort, plötzlich, gleich, sofort! Ich setze keinen Fuß auf diese AIDA! Ich nicht! *(lässt sich auf einen Stuhl fallen)* Heiliger Gott! Brustschmerzen, ausstrahlend in Schulter, Arm und Oberbauch! Eindeutig, ich krieg einen Herzinfarkt!

Olga: *(schreit)* Nix, nix kriegst du! Ich hab' die Nase g'strichen voll, von deinen ewigen Krankheiten! Du hörst uns jetzt erst mal zu.

Klothilde: *(kramt einen Prospekt aus ihrer Handtasche, schlägt ihn auf, glücklich strahlend)* Da guckt her, das ist sie, die AIDA.

Franz: *(schaut interessiert in den Prospekt)* Wirklich, ein schönes Schiff!

Gottfried: Schönes Schiff? Wo ist denn dieser Kutter schön? Da guck mal her Oswald! 1,2,3,45 Rettungsboote! Wenn da was passiert, da sind wir zum Absaufen verdammt! Keine zehn Pferde bringen mich auf den Kahn!

Olga: Mensch, jetzt spinn doch nicht! Warum soll denn ausgerechnet dann was passieren, wenn wir auf dem Schiff sind?

Oswald: Weil ... weil ...weil wir immer so ein Pech haben! Das hat damals schon ang'fangen, als wir euch geheiratet haben! Dass wir absaufen, ist so sicher wie das Amen in der Kirche!

Klaus: *(neunmalklug)* Die Frauen und Kinder kommen in die Boote und die Männer müssen absaufen, das war auf der Titanic auch so! Das ist eine alte Seeregel!

Klothilde: Das wäre wahrscheinlich das Beste, was uns passieren könnte!

Franz: So ein Schiff, das soll doch sicherer sein wie ein Flugzeug, und theoretisch kannst du auch mit dem Bulldog verunglücken!

Gottfried: Freilich kann ich mit dem Bulldog verunglücken, aber absaufen, absaufen kann ich mit meinem schönen

Fendt nicht! Du musst uns auch noch in den Rücken fallen! Schau doch mal her: Wasser, Wasser überall Wasser! Rechts Wasser, links Wasser, vorne, hinten, unten drunter, überall Wasser, nix wie Wasser!

Olga: Ohne Wasser schwimmt das Schiff nun mal nicht! Hör zu: (*liest vor*) Der Seetag ist etwas ganz Besonderes. Lassen sie ihre Gedanken über das endlose Meer schweifen oder entspannen sie einfach am Pool.

Oswald: Entspannen? Entspannen? Ja, fahrt ihr Weiber nicht mit?

Klothilde: Freilich fahren wir mit!

Gottfried: Und da sollen wir uns entspannen? Von früh bis nachts das Geschnatter? Ohne, dass man auch nur eine Stunde davonrennen kann? Soll ich von Bord springen oder mit einem von den fünf Rettungsbooten auf eine einsame Insel rudern, wenn du mich nervst? Nä, nä, nä, meine liebe Olga, niemals bringst du mich auf diesen Kutter!

Klaus: Aber Papa, ich find das Schiff wirklich schön. Schau, eine tolle Bar ham' die auch, da gib'ts bestimmt herrliche Cocktails!

Gottfried: Cocktails, Cocktails, die ham wahrscheinlich nicht mal einen gescheiten Kamillentee!

Oswald: Klothilde, schlag dir das aus dem Kopf, wir können über alles reden, aber nicht über die AIDA.

Olga: Am 07.09. legt die AIDA in Hamburg ab. Griechenland, Kreta und die ganzen Käffer und dann geht's ab, quer übers Mittelmeer, 14 Tage Luxus pur!

Klothilde: Und das Beste: Es sind noch Plätze frei, sogar Außenkabinen!

Gottfried: (*schnappt nach Luft*) Außenkabinen! Außenkabinen! Sauerei, das wird schön ziehen, in den Außenkabinen! Da bin ich gleich wieder erkältet! Oh Gott, mein Blutdruck! Bub, mess!

Klaus legt die Blutdruckmanschette wieder an, misst wieder Blutdruck.

- Franz:** Wenn ich mal was sagen darf: Am 07.09. beginnen die ... (*Ort*) Mehrkampfmeisterschaften in ... (*Ort*), da haben wir seit 24 Jahren noch nie gefehlt!
- Oswald:** Und da fehlen wir dieses Jahr auch nicht! Da haben wir sozusagen Silbernes Jubiläum und werden geehrt! (*zu Klothilde*) Alte, vergiss es! Vergiss es einfach!
- Klaus:** Und was soll ich dann machen, wenn ihr auf der AIDA seid? Da bin ich ja ganz allein?
- Gottfried:** Genau! Frau, der Bub muss versorgt werden! Wir können doch so ein kleines Kind nicht mutterseelenallein zurücklassen!
- Olga:** Mensch, der ist doch alt genug! Es wird sowieso Zeit, dass er mal ein bisschen selbstständiger wird!
- Oswald:** (*flehend*) Frau, es gibt so viele Urlaubsorte, wo man mit dem Auto oder mit dem Bulldog hinfahren kann, da brauchen wir doch kein Schiff!
- Klothilde:** Seit Jahrzehnten waren wir nicht mehr im Urlaub, ich will auch endlich mal was von der Welt sehen und was erleben!
- Olga:** Ich möchte einmal einen Urlaub am Wasser, nachts unter freiem Himmel einen Wein trinken, vor mir diese endlose Weite! Sonne, frische Luft, fremde Sprachen, das wünsch' ich mir!
- Oswald:** Nein, nein und nochmals nein, keinen Knopf bezahl ich für diese AIDA! Und die Kisten im Heizraum, die kannst du dem Krafte Friedrich morgen gleich wieder zurückbringen!
- Klothilde:** Das werden wir schon noch sehen! Auf alle Fälle wollen wir dieses Jahr in Urlaub, und nicht irgendwo im Allgäu oder in Oberbayern, wir wollen das Besondere!
- Olga:** Lasst euch was einfallen! Komm Klothilde, wir müssen das Ganze noch mal besprechen. (*Beide gehen mit dem AIDA-Prospekt in Richtung Küche ab*)

6. Szene

Franz, Gottfried, Oswald und Klaus

- Franz:** Das sind zwei harte Brocken, eure Weiber, ein Glück, dass meine auf Kur ist, sonst will die auch mit! Die zwei, die geben nicht nach!
- Gottfried:** Wir auch nicht, gell Oswald, wir können genau so stur sein.
- Klaus:** Papa, ich glaub die Batterien von dem Gerät sind leer, das zeigt nix mehr an! Ist auch besser so, weil bis ihr euch was einfallen lasst, wird dein Blutdruck bestimmt nicht niedriger!
- Gottfried:** Oh je, oh je, wenn ich nur wüsste, wo wir mit den Weibern hin sollen!
- Oswald:** Ganz was anderes wollen sie erleben! Ganz was anderes! Als ob die daheim nicht genug Erlebnisse hätten! Wir ham sie viel zu sehr verwöhnt!
- Gottfried:** *(drückt an seinem Bauch herum)* Au weh, da, da, ich glaub, ich habe einen Gallenstein! *(panisch)* Da, da ist ganz was Hartes! Bub, lang mal her!
- Klaus:** *(drückt besorgt auf Gottfrieds Bauch)* Sauerei Vater, das ist ein Gerät; pickelhart! Der fühlt sich an wie ein Fernglas!
- Franz:** Du Depp, dein Vater hat sich das Fernglas in die Hose g'steckt! Das ist kein Gallenstein!
- Gottfried:** *(zieht das Fernglas aus der Hose)* Das ist alles nur wegen diesen blöden Weibern! Ich bin schon ganz durcheinander, wenn das so weitergeht, gibt das eine handfeste Psychose!
- Franz:** Auf alle Fälle könnt ihr nicht fort, wenn in ... *(Ort)* die Meisterschaften sind!
- Oswald:** Wir müssen uns was anderes einfallen lassen!
- Klaus:** Mallorca soll cool sein, Ballermann, Weiber und so. Da saufen sie mit dem Strohalm solche Eimer leer! *(zeigt einen riesigen Eimer an)* Kam neulich im Fernsehen!
- Gottfried:** Igitt! Da krieg ich gleich wieder einen Herpes an der Lippe! Und wenn wir mit unseren Weibern nach

Mallorca fliegen, das wäre genau so, als ob wir zum Bumme Eberhard, unserem Metzger, auf den Geburtstag gehen und bringen ihm als Geschenk einen Ringel Fleischwurst mit.

Oswald: Stimmt, und da können wir auch nicht mal schnell nach ... (*Ort*) und dann schnell wieder zurück!

Klaus: Das Gescheiteste ist, ihr bleibt daheim!

Oswald: Dann bringen sie uns um! Und tot können wir auch nicht nach ... (*Ort*)!

Gottfried: Aber hier, hier in der Nähe, das wäre gar nicht so dumm!

Klaus: Aber sie wollen doch mal was ganz anderes erleben!

Alle grübeln, laufen im Zimmer umher.

Gottfried: Ich hab's, ich hab's! Wir gehen zum Zelten! Das ist ganz was anderes! Das ist es!

Oswald: (*verständnislos*) Zum Zelten? Wo willst du denn zelten?

Gottfried: Na, in ... (*nächsten Ort mit Campingplatz einsetzen*) auf'n Campingplatz! Das ist ganz was anderes und nur drei Kilometer von ... (*Ort*) entfernt! Das ist es! Gezeltet haben wir noch nie! Ganz was anderes!

Franz: Zelten in ... (*Ort*)! Soll ich schon mal in ... (*Ort*) beim Liebler (Bestattungsunternehmen) anrufen und zwei Särge für euch bestellen?

Gottfried: Schmarrn! Meine Olga kriegt alles was sie will: Urlaub am Wasser: Der ... (*Fluss*) fließt grad mal 300 Meter entfernt! Sonne und frische Luft: jede Menge! Und wenn der Willms (*Landwirt aus dem Nachbarort*) Sudel (*Jauche*) fährt, kriegt sie sogar noch einen Superduft dazu!

Franz: (*Kapiert langsam*) Nachts unter freiem Himmel ein Glas Wein trinken: kein Problem, weil wenn ihr im Zelt schnarcht, kann sie sowieso nicht schlafen, da kann die literweise Wein trinken!

Oswald: Fremde Sprachen will sie hören, auch kein Problem: Holländer, Holländer, auf dem Campingplatz sind Holländer, wo du nur hinguckst! Du verstehst kein Wort!

- Klaus:** Ihr müsst das Ganze nur intelligent verpacken, am Besten so, dass eure Frauen das Gefühl ham, sie haben die Reise selber ausgesucht!
- Franz:** Super! Mensch, der Bub ist gut! (*zu Gottfried*) Hast du schon mal einen Vaterschaftstest machen lassen, der kann nicht von dir sein!
- Gottfried:** Halt dein blödes Maul, ich denke! (*faßt sich rechts und links an den Kopf*) Mensch, passt auf: Meine Olga, die hört immer Radio Charivari. Da verlosen die seit zwei Wochen jeden Tag einen Traumurlaub. Du weißt allerdings nie, wo's hingeht. Und wenn man dort anruft und mitmacht, dann muss man die Reise auch antreten, egal ob's einem passt oder nicht. Cuba, Malediven, Hawai und lauter solche Käffer verlosen die da, mei' Olga wird immer ganz narrisch, wenn sie nicht durchkommt. Und heute, heute verlosen wir einen Traumurlaub auf dem Campingplatz in ... (*Ort*)! Und heute, heute kommt die Olga durch!! Genial!
- Klaus:** Das machen die von dem Radio Charivari doch nie und nimmer mit!
- Gottfried:** Das müssen die auch nicht! Wir nehmen einfach eine Kassette auf und um die Zeit wo das im Radio immer kommt, so kurz nach fünf, da spielen wir die Kassette ab. Die Olga hört das jeden Tag!
- Oswald:** Ja und dann? Du hast doch g'sagt, die müssen wo anrufen!
- Franz:** Ach komm, so eine Schnapsidee, das klappt doch nie!
- Gottfried:** Wir sagen einfach die Handynummer vom Franz durch, und da soll sie dann anrufen!
- Klaus:** (*superschlau*) Da darf sich der Franz dann aber nicht mit „Franz“ melden, sonst merkt sie's.
- Franz:** Na, so schlau bin ich selber!
- Gottfried:** Also auf geht's. Wir nehmen das jetzt gleich in Angriff, weil kurz nach fünf steht meine Olga vor dem Radio. Bub, hol den Radio und eine Kassette brauchen wir.

- Klaus:** (*holt den Radio*) Da steckt noch der Mama ihre Lieblingskassette drin. Zillertaler Hochzeitsnudeln, sagt der Papa immer.
- Oswald:** Grauenhaft! Das wird überspielt! Also, wer macht den Sprecher?
- Gottfried:** Eigentlich bräuchten wir eine Frau.
- Klaus:** (*steht auf*) Ich hol die Mama!
- Franz:** (*springt auf und hält ihn zurück*) Spinnst du? Für wen veranstalten wir denn den Zirkus? Das müssen wir selber machen!
- Gottfried:** Also, wir machen jetzt erst eine Sprechprobe und wer am besten eine Frau machen kann, der darf! Also, ich fang an: (*mit Frauenstimme*) Hallo liebe Zuhörer! Die meisten Nierensteine gehen spontan ab, ohne dass eine Operation erforderlich wird. (*wieder mit normaler Stimme*) Also Oswald, jetzt bist du dran!
- Oswald:** Soll ich das jetzt auch sagen?
- Franz:** Freilich, sonst haben wir ja keine Vergleichsmöglichkeit.
- Oswald:** (*räuspert sich; ebenfalls mit Frauenstimme, dazu läuft er mit Hüftschwung auf der Bühne umher*) Hallo liebe Zuhörer! Die meisten Nierensteine gehen spontan ab, ohne dass eine Operation erforderlich wird.
- Franz:** Nicht schlecht, nicht schlecht! Von der Stimme her, hat mir der Gottfried besser g'fallen, aber bewegt hat sich der Oswald besser. Das war wesentlich weiblicher! Schwierig, schwierig, wen nehmen wir jetzt? (*kratzt sich am Kopf*)
- Klaus:** (*eifrig*) Soll ich das mit den Nierensteinen jetzt auch sagen?
- Gottfried:** Nä, nä, du vergackerst dich am Ende noch, ich glaub', ich mach' das am besten selber. Das geht auch ohne Hüftschwung, sonst kugele ich mir noch den Beckenknochen aus! (*verzieht das Gesicht im Gedanken an die Schmerzen*)
- Oswald:** Da fragen die aber immer eine Preisfrage, die brauchen wir auch noch.

Klaus: Puh, aber keine so schwierige, sonst weiß die Mama wieder nix! Die ist nämlich nicht die Schlauste!

Franz: *(kratzt sich am Kopf)* Au weh, das wird schwierig, da was Passendes zu finden.

Oswald: *(kratzt ebenfalls)* Schwierig, schwierig! ... Vielleicht, wann ist am Sonntag früh Kirch? Das Kirchenblättle ist die einzige Zeitung, die meine Alte liest, da kann sie deiner Olga einsagen!

Gottfried: Nä, das ist nix! In ... *(Ort)* ist um halb neun, in ... *(Ort)* ist um zehn, in ... *(Ort)* ist vielleicht gar keine und in ... *(Ort)* ist Vorabendmesse. Nä, das ist nix! Das sind zu viele Möglichkeiten, es muss was ganz Eindeutiges sein!

Franz: Wie heißt der König von Frankreich?

Klaus: Napoleon!

Oswald: Quatsch, der ist doch vor kurzem gestorben, die ham jetzt einen neuen.

Gottfried: Wie wär's mit: Welche Schuhe trägt der Papst?

Franz: Hä? Welche Schuhe trägt der Papst? Das weiß doch kein Mensch! Der hat doch immer so lange Röcke an! Das sieht man doch gar nicht!

Gottfried: Mei' Olga weiß das! Jedesmal wenn mir Papst gucken, seufzt mei' Olga und sagt: „Die roten Schuhe vom Papst, die täten wunderbar zu meinem geblümelten Sommerkleid passen.“

Franz: Also gut, dann nehmen wir das! Auf geht's, es pressiert!

Gottfried: Wart mal, ich muss erst nochmal meine Stimme ölen!
(trinkt Kamillentee, gurgelt laut)

Oswald: Also dann *(gibt Klaus ein Zeichen, der schaltet den Kassettenrekorder ein)* Und ... Aktion!

Gottfried: *(spricht mit Frauenstimme)* Hallo liebe Zuhörer und Zuhörerinnen von Radio Charivari. Auch heute ist es wieder soweit, auch heute verlosen wir wieder eine Traumreise. Träumen auch sie von Sonne, Strand, fremden Sprachen, einem Glas Wein unter dem nächtlichen Sternenhimmel? Dann rufen sie an und beant-

worten sie unsere heutige Frage. Welche Schuhe trägt der Papst?

Klaus: *(schreit)* Rote! Rote! Rote Schuh!

Oswald: Du Rindvieh! Halt doch dein Maul, das kommt doch dann im Radio!

Klaus: *(drückt erschrocken auf „Stop“)* Oh Mist, da hab' ich jetzt nicht dran gedacht. Das kann man aber überspielen. *(schaltet am Kassettenrekorder herum)*

Gottfried: *(zu Franz)* Schreib' mir mal deine Handynummer auf, aber groß, ich seh' in letzter Zeit gar nicht mehr gut.

Franz schreibt die Nummer auf einen Zettel, gibt ihn Gottfried.

Oswald: Mensch, jetzt beeilt euch! *(zu Klaus)* Hast du's? Klaus nickt, gibt Gottfried ein Zeichen, dass er weiter sprechen kann.

Gottfried: Wenn sie die Antwort wissen, dann rufen sie uns an unter: 01 63/7 74 32 64. Unser heutiger Traumurlaub ist der absolute Hammer. Aber denken sie dran: Wenn sie gewinnen, gibt es kein zurück!

Klaus schaltet den Rekorder aus.

Oswald: Genial, einfach genial, das wird der Hammer!

Gottfried: *(schon wieder etwas weinerlich und kleinlaut)* Aber wie ich das durchstehen soll, weiß ich wirklich nicht. 14 Tage im Zelt, mit meiner Bandscheibe, da wird mein Blutdruck böse ansteigen!

Franz: Jetzt wart's doch einfach mal ab, wir können ja jederzeit abrechen, oder du gehst nachts heim und schläfst in deinem Bett. Ist doch alles kein Problem!

Oswald: *(ist inzwischen nachdenklich durchs Zimmer gelaufen)* Wenn die Kassette abgespielt wird, kommt dann noch Musik, aber wenn die Olga dann beim Radio anruft, da fliegt der Schwindel auf. Normalerweise hört man das ja dann auch im Radio.

Klaus: *(lässt sich auf einen Stuhl fallen)* So ein Mist! Mensch Papa, da hast du wieder gar nichts gedacht!

Alle vier sitzen ratlos umher. Plötzlich geht das Licht aus. Alle schauen zur Lampe.

Alle: Stromausfall!

Oswald: Das kommt vom Gewitter.

Franz: *(springt auf)* Das ist es! Stromausfall! Wenn die Olga anruft, fällt der Strom aus!

Gottfried: Hör mir doch auf, solche Zufälle gibt es nicht! Wenn der Strom jetzt ausfällt, dann fällt er nachher nicht schon wieder aus.

Oswald: Dann lassen wir ihn eben ausfallen. Wenn die Olga telefoniert, dreht der Klaus die Sicherungen raus.

Klaus: *(entsetzt)* ICH?? Das wird schwierig.

Oswald: Quatsch, ich mach' einfach die Türe drei-/viermal auf und zu und dann machst du sie raus. Ich zeig' dir vorher welche! Auf geh' mit. *(Beide nach außen ab)*

Klaus: Puh, das wird aufregend, ich schwitz' schon! Hoffentlich klappt das: Schwierig, schwierig!

Das Licht geht wieder an.

Gottfried: Du musst mir dein Handy geben, ich muss ja dann raus und telefonieren, sonst merkt sie's ja.

Franz gibt Gottfried das Handy, der steckt es in die Hosentasche.

7. Szene

Die Vorigen, Klothilde und Olga

Gottfried: Sauerei, Sauerei, da hab' ich mich auf was eingelassen. Das wird schlimmer wie AIDA. Ich glaub', ich bekomm' Durchfall! Mein Magen! *(trinkt Kamillentee)*

Franz: Das ziehen wir jetzt durch. Erstens wird's billiger und zweitens können wir zwischendurch nach ... *(Ort) abhauen!*

Olga und Klothilde kommen zurück.

Olga: Und habt ihr's euch überlegt? Wenn euch nichts eing'fallen ist, dann geht's auf die AIDA!

Gottfried: Nix AIDA, keinen Fuß setz' ich auf den Kutter.

Oswald kommt zurück.

Oswald: Genau, und keinen Knopf kriegt ihr von uns für diese Reise: Ihr könnt ja Heimarbeit machen (*zeigt auf die Kisten*), wenn ihr fleißig seid, können wir in 5 Jahren losschippern.

Klothilde: (*verschränkt bockig die Arme*) In fünf Jahren, da bin ich ja uralt, da kann ich nimmer im Bikini rumlaufen!

Gottfried: (*beiläufig*) Vielleicht gewinnt ihr ja eine Reise. Es ist kurz nach fünf, ich kann dir ja mal den Radio einschalten. Da kommt doch auf Charivari immer diese Traumreisenverlosung, Olga-Mausi, das hörst du doch sonst auch immer.

Olga: Ich hab' sowieso kein Glück, brauchst gar nicht einzuschalten.

Franz: Ach, mach doch mal an. Wie heißt es immer: Das Glück ist ein Rindvieh und sucht sich seinesgleichen. Olga, du kannst nur gewinnen!

Klothilde: Sei mal nicht so unverschämt!

Gottfried: (*tänzelt zum Radio*) Ach, ich schalt einfach mal ein. (*schaltet den Rekorder ein, es ertönt Musik von den Zillertaler Schürzenjägern*)

Oswald: Oh! Musik!

Franz: Schöne Musik, muss aber gleich losgehen! Wirklich schöne Musik!

Olga: Seit wann interessiert ihr euch denn für die Sendung?

Franz: Och, eigentlich schon immer, aber heute interessiert's uns ganz besonders.

Oswald: Genau, weil wenn ihr eine Reise gewinnen würdet, da täten wir ja eine Unmenge Geld sparen.

Man hört Gottfried mit verstellter Frauenstimme.

Franz: Psssst! Es geht los! (*Franz geht zum Radio und dreht lauter, Olga und Klothilde lauschen angestrengt*)

... welche Schuhe trägt der Papst?

Olga: (*schreit entzückt*) Rote! Rote! Rote Schuhe! Die täten herrlich zu meinem geblühten Sommerkleid passen!

Klothilde: Psssst! Sei ruhig!!

... Telefonnummer: 01 63/7 74 32 64

Klothilde: (*schreit*) Schreib auf! Schreib auf!

Olga: (*hysterisch*) Oh Gott, jetzt weiß ich einmal die Antwort und weiß die Nummer nicht!

Franz: 01 63/7 74 32 64

Olga: Mensch, hast du ein Zahlengedächtnis.

Oswald: Der wird doch seine Handy ... (*Franz haut ihm auf den Rücken, Oswald hustet*)

Man hört nun wieder Musik.

Klothilde: Los komm Olga, ruf an! Schnell!

Olga rennt zum Telefon / Oswald rennt zu Gottfried

Oswald: (*zu Gottfried*) Mensch, verschwinde! Du hast doch das Handy in der Hosentasche! Renn!

Gottfried: (*fasst sich an den Hintern*) Oh Gott, mein Durchfall! (*rennt davon*) ****siehe Alternative am Ende 1. Akt

Olga: Donnerwetter, jetzt hab' ich mich vertippt!

Franz: Gott sei Dank!

Klothilde: Auf komm! 0 1 6 3 7 7 4 3 2 6 4

Olga wählt, beide Frauen hängen aufgeregt am Hörer.

Olga: Hallo! Ja,hä? Gottfried Pfenning? Nä, ich bin's die Olga! Bin ich nicht bei Charivari? Oh Entschuldigung, da hab' ich mich schon wieder verwählt!

Franz und Oswald brechen fast zusammen.

Oswald: Jetzt hat sich der Sempel mit seinem Namen gemeldet.

Olga: (*zu Klothilde*) Stell dir vor, da war einer dran, der hat auch Gottfried Pfenning geheißen, wie mein Alter. Sachen gibt's!

Klothilde: Geh' zu, lass mich mal wählen, du bist einfach zu blöd! (*Klothilde wählt, Olga hält den Hörer ans Ohr*)

Oswald und Franz stehen mit gefalteten Händen und nach oben gerichtetem Blick auf der Bühne.

Olga: Ja, ja, bin ich jetzt bei Radio Charivari? Na ich bin's, die Olga! Na, die Olga, Olga Pfenning aus ... (*Ort*)!

- Franz:** *(schreit plötzlich auf)* Der Strom! Der Strom!
- Oswald:** Heiliger Gott, der Strom! *(rennt zur Türe, öffnet und schließt sie mehrmals; das Licht geht aus)*
- Olga:** *(ins Telefon)* Sie, Frau Charivari, bei uns ist jetzt grad der Strom ausgefallen! Nä, das Telefon geht noch, ... Ja, ich weiß die Antwort! Der Papst hat rote Schuh! *(hüpft aufgeregt hin und her, Klothilde ebenso)* ... Wir ham gewonnen! Wir ham gewonnen!
- Klothilde:** Gewonnen! Gewonnen!
- Olga:** Ja freilich, ich verpflichte mich, die Reise anzutreten. 100-prozentig, da wär ich ja schön blöd! Am liebsten wär mir ja eine Reise auf der AIDA, aber im Notfall nehm' ich auch diese Malodivien oder was in der Karibik.
- Olga:** Aha, *(Olga's Gesicht wird immer länger)* heut geht's nicht so weit? ...ein Campingurlaub ... *(hoffnungsvoll)* vielleicht am Gardasee? ... in Unterfranken ... *(Olga lässt sich auf einen Stuhl fallen, lässt den Hörer sinken)*
- Klothilde:** *(schüttelt Olga)* Jetzt red' doch, was haben wir denn gewonnen?
- Olga:** Einen Campingurlaub für 6 Personen, 14 Tage Luxus pur, hat sie g'sagt!
- Gottfried kommt wieder herein, Klaus läuft aufgeregt hinterher.*
- Oswald:** Mensch, jetzt habt ihr's verpasst! Die Olga hat bei Charivari einen Campingurlaub gewonnen! Für 6 Personen!
- Gottfried:** Was einen Campingurlaub, das ist ja wunderbar!
- Klaus:** Campingurlaub! Mensch, das ist ja was ganz Besonderes! Das habt ihr euch doch gewünscht!
- Klothilde:** *(schüttelt Olga)* Red doch, wo fahren wir denn hin? Olga!
- Olga:** *(Fassungslos, den Tränen nahe)* Wir brauchen nicht mal zu fahren, wir können sogar laufen!
- Klothilde:** Laufen? Ja um Himmels willen, Olga, wo laufen wir denn hin?
- Olga:** *(flüstert)* Nach ... *(Ort)*, nach ... *(Ort)*, auf den Campingplatz!

Klothilde: *(lässt sich ebenfalls auf einen Stuhl fallen)* Nach ...
(Ort)? Ja warum denn ausgerechnet nach ... *(Ort)?* Da
komme ich doch jede Woche zum Einkaufen hin!

Franz: Sauerei, nach ... *(Ort)*! Das ist eine Strecke!

Oswald: Mensch, wo fliegen wir denn da ab?

Klaus: Wahrscheinlich ab Frankfurt!

Gottfried: Freilich, ab Frankfurt! Mit Schlafsack und Kamillentee!

*Olga und Klothilde sitzen fassungslos wie ein Häufchen Elend auf
der Bühne. Die Herren klatschen sich begeistert ab, Gottfried
prostet dem Publikum mit Kamillentee zu.*

Gottfried: Das wird ein Traumurlaub!

VORHANG – Ende 1. Akt!

***** Alternative

*Falls es bühnentechnisch möglich ist, dass Gottfried vom Publikum
einsehbar telefonieren kann, kann folgende Alternative gewählt wer-
den.*

Gottfried: *(fasst sich an den Hintern)* Oh Gott, mein Durchfall!
(rennt davon) *Gottfried geht von der Bühne, geht in den
Zuschauerraum, um von dort aus zu telefonieren.*

Franz: Gott sei Dank!

Klothilde: Auf komm, wähl 0 1 6 3 7 7 4 3 2 6 4!

*Olga wählt, beide Frauen hängen aufgeregt am Hörer. Gottfried
nimmt das Handy aus der Hosentasche, nimmt das Gespräch an.*

Gottfried: *(mit normaler Stimme)* Gottfried Pfenning! *(bemerkt
augenblicklich seinen Fehler, halblaut)* Oh Mist! Jetzt
hab' ich mich falsch gemeldet!

Olga: Hallo! Ja ... hä? Gottfried Pfenning? Ich bin's die Olga!
Bin ich nicht bei Radio Charivari?

Franz und Oswald brechen fast zusammen.

Gottfried: Nein, tut mir leid, da haben sie sich verwählt! *(bricht das
Gespräch ab)* *(wischt sich den Schweiß von der Stirn)*

Olga: Oh Entschuldigung! *(zu Klothilde)* Mensch, ich hab'
mich schon wieder verwählt!

Oswald: Mein Gott, jetzt hat sich der Simpel doch tatsächlich mit seinem Namen gemeldet!

Olga: *(zu Klothilde)* Stell' dir vor, da war einer am Telefon, der hat Gottfried Pfenning geheißsen, wie mein Alter! Sachen gibt's! *(schüttelt den Kopf)*

Klothilde: *(ungeduldig)* Geh' zu, lass mich mal wählen, du bist einfach zu blöd! *(Klothilde wählt, Olga hält den Hörer ans Ohr)*

Oswald und Franz stehen mit gefalteten Händen auf der Bühne, blicken flehend zum Himmel.

Olga: Es tutet! ...

Gottfried geht ans Handy.

Gottfried: *(in der Folge immer mit Frauenstimme)* Ja hallo! Hier Radio Charivari! Auch heute verlosen wir wieder eine Traumreise!

Olga: *(aufgeregt)* Ja, ja, bin ich jetzt bei Radio Charivari!

Gottfried: Jawohl, da sind sie genau richtig! Hier spricht Radio Charivari, ihr Lieblingssender! Und mit wem spreche ich denn?

Olga: Na, ich bin's doch, die Olga!

Gottfried: Aha, die Olga!

Olga: Ja, die Olga, die Olga Pfenning, Hauptstrasse 234, aus ... *(Ort)* und die Klothilde steht nebendran!

Klothilde: *(reißt Olga den Hörer aus der Hand)* Ja, ich bin auch da, die Klothilde. Ich bin auch aus ... *(Ort)*, ich wohne gleich neben der Olga!

Franz: *(schreit plötzlich aufgeregt)* Der Strom! Der Strom!!!

Oswald: *(erschrickt)* Heiliger Gott! Der Strom! *(er rennt zur Türe, öffnet und schließt sie mehrmals hintereinander)* Das Licht geht aus.

Olga: *(hat nun wieder den Hörer)* Sie, Frau Charivari, bei uns ist gerade der Strom ausgefallen!

Gottfried: Ach das ist ja furchtbar! Funktioniert denn das Telefon noch?

Olga: Ja, das Telefon geht! Frau Charivari, ich weiß die Antwort auf ihre Preisfrage mit dem Papst! Der Papst hat rote Schuh! Wissen sie, ich hab' nämlich ein Sommerkleid, und da täten die roten Schuhe wunderbar dazu passen!

Klothilde: *(reißt Olga den Hörer wieder aus der Hand)* Rote Schuhe! Rote Schuhe!

Olga: *(holt sich den Hörer wieder zurück)* Ist das richtig?

Gottfried: Rote Schuhe? Ja!!!! Das ist die richtige Lösung! Sie haben gewonnen, liebe Olga! Sie sind die Gewinnerin unserer heutigen Traumreise!

Olga: *(schreit begeistert)* Gewonnen! Gewonnen! Wir ham gewonnen!

Klothilde: *(hüpft begeistert umher)* Gewonnen! Gewonnen! Wir fahren in Urlaub!!!

Gottfried: Liebe Olga, sie kennen unsere Bedingungen? Wenn sie jetzt „ja“ sagen, dann müssen sie die Reise antreten, dann gibt es kein Zurück!

Olga: *(feierlich)* Ja, ja, ich verpflichte mich verbindlich die Reise anzutreten!

Gottfried: Was tippen sie denn, wohin es heute geht? Heute haben wir etwas ganz Besonderes!

Olga: Also, am liebsten möchten die Klothilde und ich auf die AIDA! Aber zur Not nehmen wir halt die Malodivien oder irgendwas Karibisches!

Gottfried: *(amüsiert sich köstlich)* Aber nein, so etwas Langweiliges haben wir nicht für sie! Heute gibt es das Besondere! Heute geht es nicht soweit!

Olga: *(enttäuscht)* Was? Nicht so weit?

Gottfried: Nein, heute gewinnen sie einen Campingurlaub!

Olga: *(ihr Gesicht wird immer länger)* Einen Campingurlaub???? *(hoffnungsvoll)* Vielleicht am Gardasee?

Gottfried: Aber nein, liebe Olga, so weit wollen wir sie nicht mit dem Bulldog, äh, ich meine natürlich mit dem Auto fahren lassen! Näher, viel näher, in Deutschland, sogar in ... *(Heimatregion einsetzen)*!

Olga: *(verzweifelt)* In ... *(Heimatregion einsetzen)?????*

Klothilde: *(hüpft aufgeregt umher)* Wo denn, wo denn? Was sagt sie denn, die Frau Charivari?

Gottfried: Liebe Olga! Halten sie sich fest! Sie gewinnen exklusiv einen Campingurlaub für 6 Personen auf dem wunderschönen Campingplatz in ... *(Ort)*! 14 Tage, Luxus pur! Freuen sie sich? Olga, freuen sie sich? *(Gottfried kann sich vor Lachen kaum halten)*

Olga: *(lässt den Hörer sinken, fällt fassungslos auf einen Stuhl)* Und wie, und wie!

Gottfried steckt das Handy in die Hosentasche, verlässt den Zuschauerraum händereibend.

Klothilde: *(schüttelt Olga)* Jetzt red' doch, was haben wir denn gewonnen?

Olga: Einen Campingurlaub für 6 Personen, 14 Tage Luxus pur, hat sie g'sagt!

Gottfried kommt wieder herein, Klaus läuft aufgeregt hinterher.

Oswald: Mensch, jetzt habt ihr's verpasst! Die Olga hat bei Charivari einen Campingurlaub gewonnen! Für 6 Personen!

Gottfried: Was einen Campingurlaub, das ist ja wunderbar

Klaus: Campingurlaub! Mensch, das ist ja was ganz Besonderes! Das habt ihr euch doch gewünscht!

Klothilde: *(schüttelt Olga)* Red doch, wo fahren wir denn hin? Olga!

Olga: *(fassungslos, den Tränen nahe)* Wir brauchen nicht mal zu fahren, wir können sogar laufen!

Klothilde: Laufen? Ja um Himmels willen, Olga, wo laufen wir denn hin?

Olga: *(flüstert)* Nach ... *(Ort)*, nach ... *(Ort)*, auf den Campingplatz!

Klothilde: *(lässt sich ebenfalls auf einen Stuhl fallen)* Nach ... *(Ort)*? Ja warum denn ausgerechnet nach ... *(Ort)*? Da komm ich doch jede Woche zum Einkaufen hin!

Franz: Sauerei, nach ... *(Ort)*! Das ist eine Strecke!

Oswald: Mensch, wo fliegen wir denn da ab?

Klaus: Wahrscheinlich ab Frankfurt!

Gottfried: Freilich, ab Frankfurt! Mit Schlafsack und Kamillentee!

Olga und Klothilde sitzen fassungslos wie ein Häufchen Elend auf der Bühne. Die Herren klatschen sich begeistert ab, Gottfried prostet dem Publikum mit Kamillentee zu.

Gottfried: Das wird ein Traumurlaub!

VORHANG – Ende 1. Akt